



Cyber-Angriffe bedrohen auch das Landeskrankenhaus



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

Anfang Mai haben zahlreiche Medienberichte über europaweite Cyber-Angriffe auf Krankenhäuser und andere Infrastruktureinrichtungen großes Aufsehen erregt. Ganz offensichtlich waren mehrere Hundert Einrichtungen betroffen und wurden zum Teil durch die digitalen Angriffe lahmgelegt.

Auch das Landeskrankenhaus ist mit seiner komplexen IT-Infrastruktur ein potentiell Ziel solche Angriffe. Hinter diesen Taten verbergen sich meist kriminelle Organisationen, denen es um Lösegeldzahlungen zur Freigabe der gesperrten Daten geht.

Seitdem bereits im vergangenen Jahr erste vergleichbare Angriffe bekannt wurden, haben wir unsere Sicherheitsmaßnahmen deutlich verschärft. Viele von Ihnen erinnern sich zum Beispiel noch an die E-Mail-Quarantäne, die unsere Arbeit massiv behindert hat. Auch in den vergangenen Monaten haben wir unsere Sicherheitstechnik weiter aufgerüstet.

Einen 100-prozentigen Schutz gibt es jedoch nicht. Technisch kaum zu verhindern sind diese Angriffe, wenn sie mithilfe entsprechend präparierter E-Mail-Anhänge und USB-Speicher-Sticks ausgeführt werden. Es gilt deshalb, ganz besonders wachsam zu sein und jede zweifelhafte E-Mail oder Verlinkung sehr kritisch zu bewerten. Öffnen Sie keine Anhänge und klicken Sie nicht auf Links, bei denen Sie nicht wirklich sicher sind, was sich dahinter verbirgt. Im Zweifelsfall leiten sie die Mail ungeöffnet an unsere IT-Abteilung zur Prüfung weiter. Verwenden Sie keine USB-Sticks bei denen Sie nicht genau wissen, wo sie herkommen und was sich darauf verbirgt.

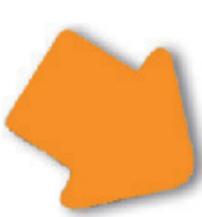
Durch unsere Aufmerksamkeit können wir möglichen Schaden für unser Unternehmen verhindern.

Ihr

Dr. Gerald Gaß

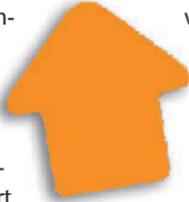
RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

„Flexiteam“ bei vermehrtem Krankheitsausfall



Alzey. Niemand kann so etwas vorausplanen – und garantiert niemand ist schuld daran, wenn kurzfristige Krankheitsausfälle dazu führen, dass Kollegen im Frei gefragt werden müssen, ob sie einspringen können. Dennoch kann so etwas vorkommen, wie z. B. bei vermehrten Grippefällen. Dieses notwendige Einspringen, damit die Kollegen im Dienst nicht untergehen, ist überaus lobenswert, führt aber auf Dauer zu einem Zustand, der nicht gut ist für die Mitarbeiterzufriedenheit. Das beweist eine rückläufige Bereitschaft, im Rahmen kurzfristiger Krankheitsvertretungen einzuspringen; der Aufwand zur Kompensation von Ausfallzeiten steigt damit.

Arbeitsgruppe erarbeite Konzept
Dem will die RFK entgegenwirken: Eine eigens dazu gegründete „AG Ausfallmanagement“ unter der Leitung von Steffi Kleinert beschäftigte sich intensiv mit dem Thema für den Pflege- und Erziehungsdienst, untersuchte die AU-Quote von einem Jahr und recherchierte, wie andere Kliniken mit diesem Problem umgehen. „Wir haben über den Tellerrand gesehen“, sagen Steffi Kleinert und Timon Höhn, Mitglied der Arbeitsgruppe. Zu diesen recherchierten Optionen, die dem Direktorium vorgestellt wurden, zählen u. a. Joker-Dienste und Standby-Modelle. Pool-Lösungen gibt es bereits mit sehr guten Erfahrungen im Nachtdienst („Hauptnachtswachen“).



„Flexiteam“ in allen Bereichen einsetzbar

Diese guten Erfahrungen luden dazu ein, weiterzudenken, wie das Modell auf den Früh- und Spätdienst ausgedehnt werden kann. Einen Namen gibt es schon: „Flexiteam“. Die Teammitglieder wären auf allen Stationen und Wohnbereichen einsetzbar, auch in der



Forensik, im Früh- und Spätdienst an sieben Tagen in der Woche. Die Anforderungen an die Teammitglieder sind hoch, aber vielleicht gerade deswegen auch sehr reizvoll, werden sie doch durch die multiple Einsetzbarkeit in allen Bereichen der Klinik intensiv eingearbeitet. Entsprechend höher ist auch die Zahl der Pflichtweiterbildungen. „Man kann sehr viele Erfahrungen sammeln“, sagt Timon Höhn. Geeignet wäre das Flexiteam beispielsweise für Wiedereinsteiger in den Beruf, für junge Kollegen, die sich nach der Ausbildung nicht gleich auf einen Bereich festlegen und erst einmal die eigenen Kompetenzen ausbauen wollen.

Verbindlicher Solldienstplan
Werden die Mitglieder des Flexiteams während der Schicht nicht von Stationen abgerufen, bleiben sie in dieser Zeit in ihrem Bereich, für den sie mindestens für eine Woche zugeordnet wurden. 3,6 VK-Kräfte wären nötig, rechnet Steffi Kleinert vor. Sie erhalten einen Solldienstplan für drei Monate, der zu 100 Prozent verbindlich ist.

Kurzfristiger Krankheitsausfall: Ablauf der Inanspruchnahme

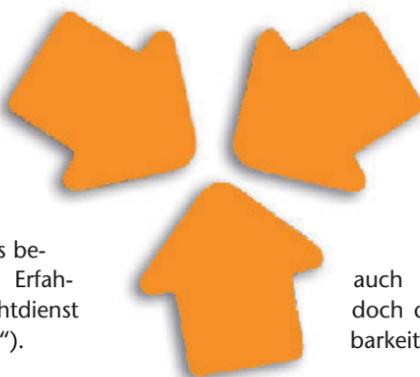
- ▶ Keine Vertretung (bei verschiebbaren Tätigkeiten und verringertem Besetzungsbedarf entsprechend der Belegung)
- ▶ Stationsübergreifender Einsatz möglich?
- ▶ Fachbereichsübergreifender Einsatz möglich?
- ▶ Einsatz aus dem Ausfallmanagement/Flexiteam
- ▶ Einsatz auf freiwilliger Basis

„Spürbares System“

Die Flexiteam-Lösung hätte für alle Kollegen den Vorteil, ein „spürbares System“ zu haben, das Überstunden durch vermehrte Krankheitsausfälle zwar in extremen Zeiten nicht verhindern kann – das wäre vermessen zu glauben. Doch die Sondereinsätze sollten dadurch so weit wie eben möglich verhindert werden. Dazu ist bei Ausfällen eine besondere Schrittfolge vorgesehen, die als letzte Möglichkeit Anrufe bei Kollegen im Frei vorsieht.

„Spürbares System“

In-teressenten melden sich bitte bei Pflegedirektor Frank Müller, bei Pia Burkhard-Bicking oder bei Steffi Kleinert. | **red**



Forensik, im Früh- und Spätdienst an sieben Tagen in der Woche. Die Anforderungen an die Teammitglieder sind hoch, aber vielleicht gerade deswegen auch sehr reizvoll, werden sie doch durch die multiple Einsetzbarkeit in allen Bereichen der Klinik intensiv eingearbeitet.



Doch die Sondereinsätze sollten dadurch so weit wie eben möglich verhindert werden. Dazu ist bei Ausfällen eine besondere Schrittfolge vorgesehen, die als letzte Möglichkeit Anrufe bei Kollegen im Frei vorsieht.

Bitte hier die Empfängerdaten aufkleben!

RHEINHESSEN-FACHKLINIK

ALZEY: Anni Martin verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach fast 25-jähriger Zugehörigkeit in der Verwaltung hat sich kürzlich Anni Martin mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Namen des Direktoriums sprach der Kaufmännische Direktor Alexander Schneider ihr Dank und Anerkennung für die Treue zur Einrichtung aus und überreichte Dankesurkunde, Blumen und ein Buchpräsent. Die Kollegen, die eine sehr liebevolle und persönliche Abschiedsfeier gestaltet hatten, wünschten ihr, dass sie ihre neu gewonnene freie Zeit in vollen Zügen genießt.

RHEINHESSEN-FACHKLINIK

ALZEY: Peter Heintz und Ralf Schmidt seit 25 Jahren dabei

Sichtlich gute Laune herrschte anlässlich der Feier zum 25-jährigen Dienstjubiläum von Ralf Schmidt und Peter Heintz. Ralf Schmidt ist seit 1992 im Unternehmen. Nach seiner Ausbildung zum Krankenpflegehelfer wurde er im Haus Alsenzthal eingesetzt, bis er im August 2001 in die forensische Abteilung auf die Station W2 wechselte. Seither unterstützt er die Patienten des Hauses Wartberg, nicht selten begleitet von einer Prise Humor, denn, wie auch Pflegedirektor Frank Müller im Rahmen der Feierstunde festhielt, umgibt Ralf Schmidt häufig ein Lachen und gute Laune. Peter Heintz arbeitet ebenfalls seit vielen Jahren eng mit den Patienten des Alzeyer Maßregelvollzugs. Seit 1997 wird der gelernte Landwirt im Bereich der Arbeitstherapie, insbesondere im Bereich der Landschaftspflege, eingesetzt. Er versteht es, auch schwierige Patienten und deren Bedürfnisse sowie Ressourcen in der täglichen Arbeit zu berücksichtigen und zu fördern. Neben Frank Müller gratulierte auch Personalratsmitglied Sascha Rittereiser zum Dienstjubiläum.

GESUNDHEITZENTRUM

GLANTAL: Nicole Wiethölter neue Oberärztin in der Akut-Neurologie

Dr. Nicole Wiethölter war zuvor in der Camillus-Klinik in Asbach als Funktionsoberärztin tätig. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Diagnostik und Therapie von Patienten mit Multipler Sklerose, sodass sie diesen Schwerpunkt im GZG hervorragend einbringen kann. Immerhin ist das Gesundheitszentrum seit Oktober 2015 ein von der Multiple Sklerose Gesellschaft anerkanntes „MS-Zentrum“. „Wir freuen uns über den Wechsel von Frau Wiethölter ans Gesundheitszentrum und wünschen weiterhin einen guten Einstieg“, sagt die Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Akut-Neurologie Dr. Ulrike Osten-Sacken.

FOTOALBUM

Den Sonnenaufgang genießen

Foto: Richard Lüdtkke

Auch auf dem Weg zur Arbeit am frühen Morgen kann man sich noch an schönen Dingen erfreuen, z. B. am Sonnenaufgang. Man muss nur die Augen auf halten. Richard Lüdtkke (Magazin der RMF) beweist uns mit seinem Foto, dass es sich durchaus lohnen kann. Vielen Dank dafür!

Möchten auch Sie ein Bild von Ihrem Standort mit uns teilen? Dann schicken Sie es doch an die Redaktion (forum@wolfgangpape.de). Mit Ihrer Einsendung erlauben Sie uns den einmaligen Abdruck in Ihrem Forum. Wir sind gespannt! | **red**

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)**Umweltschutz im LKH | Der 5. Juni ist der „Tag der Umwelt“**

Andernach. Krankenhäuser haben einen hohen Strom- und Wärmeverbrauch und tragen damit eine besondere Verantwortung gegenüber der Umwelt. Der Umweltschutz und der nachhaltige Betrieb der Kliniken ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung des Landeskrankenhauses (AÖR) und seiner Einrichtungen.

„Optimierungsworkshop Umwelt“

Für die Einrichtungen des Landeskrankenhauses ist es deshalb von großer Bedeutung gewesen, Regelungen und Ziele zum Schutz der Umwelt festzulegen. Die Umweltziele wurden im „Optimierungsworkshop Umwelt“, bestehend aus Vertretern der einzelnen Einrichtungen: Andrea Stellwagen (RFK), Horst Kibellus, Michael Steil (RMF), Dieter Gerhard (GZG), Peter Heblisch (GFK) und Patrick Schmusch (LKH, Abteilung QM) unter der Leitung von Gisela Blättel (LKH, Bereichsleitung Wirtschaft/Technik/Bau) entwickelt und im „Handbuch Umweltmanagement“ (Intranet, Dokumentennummer 25659) verschriftlicht.

Der Workshop tagt einmal im Quartal und hat die Aufgabe sich bewusst mit dem Thema „Umwelt“ auseinander zusetzen. Zudem ist er für die Umsetzung und Sicherstellung von entsprechenden Umweltschutzanforderungen auf allen Ebenen verantwortlich. Pünktlich zum Tag der Umwelt, der jährlich am 5. Juni stattfindet, hat der „Optimierungsworkshop Umwelt“ den Energiebedarf des Landeskrankenhauses und seiner Einrichtungen aus dem Jahr 2016 ausgewertet und diesen in Relation zu einem Vier-Personen-Haushalt gesetzt. Die Ergebnisse sollen auf den enormen Ressourcenverbrauch aufmerksam machen und die Mitarbeiter für das Thema „Strom-, Wasser-, und Wärmeverbrauch“ sensibilisieren.

Die Gesamt-Kilowatt-Leistung aller Standorte im Landeskrankenhaus ist vergleichbar mit dem Wärmeenergiebedarf von 3000 Reihenhäusern oder 4300 Mietwohnungen (80 qm). Der Wasserverbrauch entspricht dem von über 1000 Vier-Personenhaushalten, der Strombedarf dem von 2000 Vier-Personenhaushalten.

Der Gedanke zur Schonung der Umwelt hat schon lange Einzug im Unternehmen gehalten und wird ständig sowohl intern als auch durch externe Beratung ausgebaut. So wird in den Wirtschaftsabteilungen stets auf die Beschaffung ökologisch unbedenklicher Ge- und Verbrauchsgüter geachtet.

Einsatz energiesparender Techniken

Bei Umbau- oder Neubaumaßnahmen wird, sofern keine hygienischen Bedenken bestehen, darauf geachtet, dass die Gerätschaften und Installationen auf energiesparenden Techniken basieren – sei es die Reduzierung des Energiebedarfes durch eine sehr gute Gebäudehülle wie z. B. im Neubau der Glantalklinik in Meisenheim, oder die Umstellung der Nahwärmeversorgung auf erneuerbare Brennstoffe (Holzhackschnitzel und Pellets) in Andernach, Alzey und Meisenheim.

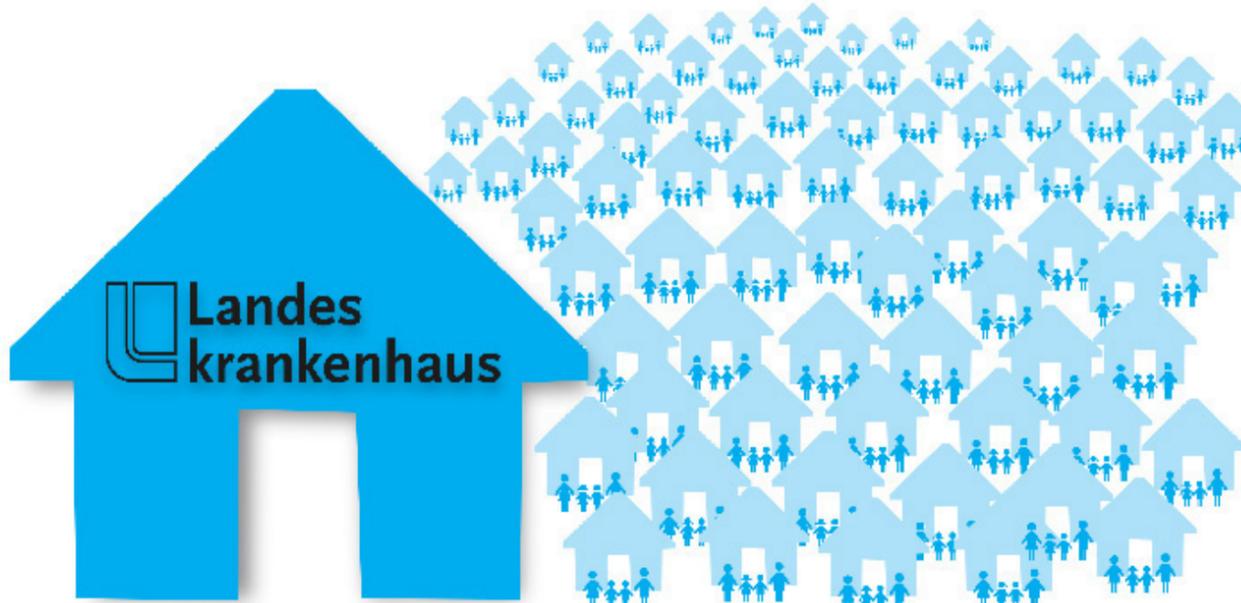
Um weitere Energie einzusparen, erhält beispielsweise die LED-Technik im LKH einen immer größeren Anteil an den verwen-

deten Leuchtmitteln. Die Umstellung auf LED ist bereits im Bereich der Außenbeleuchtung der Klinik Nette-Gut umgesetzt. Auch nach der großen Umbaumaßnahme des Klinischen Zentrums der RMF werden die neuen Räumlichkeiten auf LED-Technik umgestellt sein.

An den Standorten Andernach, Weißenthurm, Alzey wurde im vergangenen Jahr durch ein unabhängiges Unternehmen ein Energieaudit durchgeführt. Die Energieverteilung, das Aufsuchen wesentlicher Energieverbraucher, mögliche Maßnahmen, Potenziale und Ideen zur Energieeffizienz sowie deren Entwicklung wurden ermittelt, dokumentiert und zur Umsetzung gebracht.

Sparsam mit der zur Verfügung stehenden Energie am Arbeitsplatz umzugehen und somit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist der Leitgedanke.

Bei Fragen rund um das Thema Umwelt- und Entsorgungsmanagement stehen Ihnen die Abfallbeauftragten ihrer Einrichtung zur Verfügung. | **Gisela Blättel**



Mit der Strom-Kilowatt-Leistung der Einrichtungen des Landeskrankenhauses aus dem Jahr 2016 könnten rund 2.000 Vier-Personen-Haushalte versorgt werden (Abbildung beispielhaft).

Grafik: 4matt

■ Betreuungstipps für Alleinerziehende

Andernach/Berlin. Für diejenigen, die sich allein um ihre Kinder kümmern müssen und nicht auf die Hilfe des Partners zurückgreifen können, sind eine gute Planung und ausreichend externe Unterstützung besonders wichtig. Die tägliche Kinderbetreuung findet in der Regel in einer Kindertageseinrichtung statt. Einige Alleinerziehende greifen auch auf Vollzeit-Nannys zurück. Viele al-

leinerziehende Eltern wissen jedoch nicht so recht, wie sie die Lücke zwischen dem Ende der regulären Schul- bzw. Kitazeit und des Arbeitstages füllen sollen. Frau Carola Baumgarten, Elterncoach aus Offenbach und Beraterin für das Lob-Magazin gibt dazu hilfreiche Tipps: „Ein gutes Netzwerk ist hier das A und O. Tun Sie sich mit anderen Eltern und Alleinerziehenden zusammen, um sich gegenseitig zu un-

terstützen. Auch die Großeltern, Tanten, Onkel, Nachbarn können Bestandteil dieses Netzwerks sein.

Teilen Sie sich z.B. die Bring- und Holdienste zum Sport oder anderen Freizeitaktivitäten auf. Vereinbaren Sie einen festen Tag, an dem Ihr Kind nach der Kita, nach der Schule mit zur besten Freundin bzw. zum besten Freund geht. Dafür übernehmen Sie dann einfach mal am Wochenende die stundenweise Betreuung mehrerer Kids oder lassen Freunde Ihres Kindes bei sich übernachten. Freie Abende ohne kostspieligen Babysitter sind heiß begehrt! Funktionierende private Netzwerke haben zudem auch noch den Vorteil, dass Ihr Kind weitere vertraute Bezugspersonen hat und Sie auf diese auch in Notfallsituationen zurückgreifen können.“ | **Care.com Europe GmbH**

► Care.com Europe GmbH/
Betreut.de
Telefon: 08 00 / 377 33 00,
E-Mail: wps.de@care.com

Als Mitarbeiter/-in des Landeskrankenhauses haben Sie die Möglichkeit, sich mit Ihrer geschäftlichen E-Mail-Adresse unter www.vereinbarkeit-lkh.de oder im Intranet des Landeskrankenhauses unter der Rubrik „Familienfreundlicher Betrieb/ Beruf und Familie besser vereinbaren – unser Angebot“ auf Betreut.de zu registrieren und ihr privates Betreuungsnetzwerk auszubauen. Treten Sie selbstständig in Kontakt mit Betreuungspersonen,

studieren Sie die Betreuerprofile oder veröffentlichen Sie eine Jobanzeige und lernen Sie die Kinderbetreuer/-innen persönlich kennen, bevor Sie sich für einen Bewerber oder eine Bewerberin entscheiden. Ihr Arbeitgeber unterstützt Sie mit diesem Angebot dabei, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen. Bei Fragen rund um das Angebot steht Ihnen das Beraterteam der Care.com Europe GmbH (Betreut.de) telefonisch zur Verfügung.

■ RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Großes Interesse beim „Boy's & Girl's Day“

Andernach. Junge Menschen interessieren sich für eine Ausbildung in der Rhein-Mosel-Fachklinik. Das darf man mit guter Gewissheit festhalten, informierten sich doch fast 60 Schüler der umliegenden Schulen beim „Boy's & Girl's Day“ über die zahlreichen

Möglichkeiten, ins Berufsleben zu starten: Gesundheits- und Krankenpflege, Heilerziehungspflege, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Elektriker, Garten- und Landschaftsbau und der IT-Bereich schickten Kollegen, die einen umfassenden Überblick über

den Traumberuf gaben. Marcus Voll, Berthold Michels, Jörg Dobisch, Michelle Geiger, Despoina Gkountova, Elmar Schulz, Dominik Voss und Udo Hoffmann informierten umfassend und standen für Fragen zur Verfügung. | **red | Udo Hoffmann**



Elmar Schulz (Leiter Gärtnerei) und Christian Drautzburg zeigten die vielen Bereiche, für die der Garten- und Landschaftsbau der RMF verantwortlich ist.

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Betriebliches Vorschlagswesen | Vorschläge aus dem Jahr 2016

Andernach. Das Betriebliche Vorschlagswesen ist für das Unternehmen eine wertvolle Einrichtung, bietet sich doch die Gelegenheit, von den Beschäftigten, die Tag für Tag vor Ort sind, Verbesserungsvorschläge zu erhalten, die für einen reibungslosen Ablauf unabdingbar sind, die die Sicherheit oder die Wirtschaftlichkeit erhöhen. Dieter Heuft, Beauftragter für das Betriebliche Vorschlagswesen, kann nun die abgearbeitete Liste der

Vorschläge des letzten Jahres überblicken. Die Bewertungskommissionen besprachen sich abschließend.

Es gab auch wieder Vorschläge, die zwar – aus unterschiedlichen Gründen – nicht realisiert werden konnten, aber dennoch mit einer Anerkennungsprämie (Tankgutschein) bedacht wurden. Ein Beispiel: Maik Koepke (Klinik Nette-Gut) machte den Vorschlag, auf den KNG-Stationen Krankentragen vorzuhalten, um bei somati-

schen Notfällen im Gelände Patienten oder auch Mitarbeiter abtransportieren zu können.

Zu den eingereichten Vorschlägen, die von der Kommission anerkannt und umgesetzt wurden, zählt beispielsweise ein Notfallpflegeset, das für Patienten, die ohne entsprechende Utensilien zur Aufnahme kommen, bereitgehalten wird. Dieser sinnvolle Vorschlag von Anette Rost (RMF) wurde mit 150 Euro Prämie bedacht. Auf Vorschlag von Murat

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Nina Weinz stellvertretende Leiterin der Ergotherapie

Alzey. Seit Februar gibt es in der Ergotherapie der Rheinhessen-Fachklinik Alzey eine stellvertretende Leitung. Mit Nina Weinz übernimmt eine Kollegin diese Aufgabe, die schon seit 2007 mit der Klinik verbunden ist und viel Engagement gezeigt hat. So leitet die staatlich anerkannte Ergotherapeutin auszubildende Ergotherapeuten an, hat die Gruppenleitung der Ergotherapeuten im Haus Jakobsberg inne, ist maßgeblich an der Weiterentwicklung der Konzeption im Haus Jakobsberg beteiligt und ist bei öffentlichkeitswirksamen Auftritten wie dem Stand auf dem Weihnachtsmarkt oder unserem Sommerfest stets mit dabei.



Foto: Cornelia Zoller

Dass die „Chemie stimmt“ im Leitungsteam der „Ergo“, merkt man sofort – bei der Gratulation zur neuen Position durch die Ärztliche Direktorin PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke wurde viel gelacht, wie man hier auf dem Foto noch gut sehen kann. An dieser Stelle nochmals Glückwunsch an Nina Weinz zur neuen Position und viel Spaß bei der Bewältigung der neuen Aufgabe! | **Cornelia Zoller**

■ KLINIK NETTE-GUT WEISSENTHURM

Eindrucksvolle Autorenlesung

Weißenthurm. Im Rahmen suchtpräventiver Maßnahmen besucht der Autor Herrmann Wenning zahlreiche Einrichtungen, so auch die Klinik Nette-Gut, um seine persönliche Geschichte zu erzählen. Diese hat er in einem Buch veröffentlicht und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. In seiner Lesung beschreibt der Autor sehr offen und authentisch seinen Weg in die Abhängigkeit, das Leben am Rande der Gesellschaft und den mühsamen „Lauf“ zurück. „Dass ich überhaupt meine Geschichte weitergeben kann, ist meiner Passion geschuldet – dem Laufsport.“ Wenning betont eindringlich die Bedeutung von klaren Zielen für eine dauerhaft erfolgreiche Drogentherapie, verschweigt dabei aber nicht, dass diese kein absoluter Schutz vor möglichen Rückfällen sind. Ein Suchtkranker wird zeitlebens gegen seine Abhängigkeit kämpfen müssen. Die Zuhörer, Patienten und Mitarbeiter der Klinik Nette-Gut, verfolgten gebannt die lebhaft geschilderte Vergangenheit des Autors, der freie Rede und Auszüge aus seinem Buch optimal mitein-

ander verband. Stets ließ er Raum für Zwischenfragen, ein Angebot, das vom Auditorium gerne angenommen wurde und aus der Lesung einen interessanten und sehr ehrlichen Dialog machte. Vor allem die Patienten der suchttherapeutischen Abteilung fanden sich in den Berichten Wennings wieder und sahen Parallelen zum eigenen Leben mit der Suchterkrankung. In den intensiven Gesprächen mit den Zuhörern macht der Autor am eigenen Beispiel Mut zum Durchhalten, verbunden mit Hinweisen auf die Probleme, die einen suchtkranken Menschen ein Leben lang begleiten werden. Heute ist Herrmann Wenning Mitarbeiter im öffentlichen Dienst und geht weiter seiner Leidenschaft, dem Langstreckenlauf, nach, die ihn aus dem Kreislauf von Drogen, Kriminalität und Haft befreit hat. | **Astrid Kapsitz**

Buchtipps: Herrmann Wenning: Lauf zurück ins Leben – Bericht einer Lebenskrise, 14,90 €, ISBN 978-3-940432-83



NEUES AUS DEN PERSONALRÄTEN

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY Neuer Personalrat ist gewählt

Die Kollegen der RFK Alzey haben einen neuen Personalrat gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen. Ver.di: Frank Hofferberth, Michael Kohn, Marita Klotzbach, Elke Bührig- Blumenröther, Sabine März, Jörg Weber, Laura Stenner und Laura Göhring. Von der Unabhängigen Liste Alzey sind dabei: Peter Maier, Sascha Rittereiser, Tamara Prottung, Jens Hönig und Markus Koch; von der Mainzer Liste Andre Krost und Dr. med. Roger Weis. Vorsitzender ist Frank Hofferberth, erster Stellvertreter Michael Kohn, zweiter Stellvertreter Jörg Weber. Vorstandsmitglieder: Sabine März, Peter Maier und Elke Bührig- Blumenröther.



Foto: PR RFK

GESUNDHEITZENTRUM GLANTAL Ärzte der Neurologie kochten gemeinsam

Meisenheim. Gemeinsam kochen macht Spaß, ist lecker und gesellig. Ärzte der Neurologie kochten unter der Anleitung der stellvertretenden Küchenleitung Miriam Gilcher ein Drei-Gänge-Menü. Als Vorspeise gab es gebratene Zucchini, Auberginen und Paprika, mariniert in dunklem Balsamicoessig und Basilikumpesto, dazu Rucola-Salat. Im Hauptgang wurde gebratenes Zanderfilet mit Kräuter-Senf-Haube auf zweierlei Spargel und Maccaire-Kartoffeln zubereitet. Den Abschluss bildeten marinierte Erdbeeren mit Vanilleeis und Erdbeer-



Foto: GZG Meisenheim

Teambildende Maßnahme: Kochen mit den Ärzten der Neurologie.

mousse. Zubereitung und natürlich das gemeinsame Essen machten den Ärzten sehr viel Spaß – eine ganz besondere teambildende Maßnahme. | Jennifer Threin | red

LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Ehemaliges Krankenhaus „Hinter der Hofstadt“ steht zum Verkauf

Meisenheim. Das ehemalige städtische Krankenhaus „Hinter der Hofstadt“ wird im Online-Portal Immobilienscout 24 zum Verkauf angeboten. Die Einrichtung war Anfang 2015 geschlossen worden, nachdem alle Patienten in das neu gebaute Gesundheitszentrum Glantal auf dem Liebfrauenberg umgezogen waren. Das mehrgeschossige Haus, das auf einer Grundstücksfläche von knapp 3.800 Quadratmetern steht und über 23 Parkplätze verfügt, diente bis zum Herbst vergangenen Jahres als Aufnahme-einrichtung für Asylbegehrende. Seither steht es leer.

Das Gebäude aus dem Jahr 1962 wurde zuletzt 1980 aufwändig modernisiert. Im Kellergeschoss sind Technik- und Nebenräume sowie ein Lager. Erd- und Obergeschoss bestehen aus medizinisch genutzten Räumen, Büros, Patientenzimmern, Sanitärbereichen, einem Speisesaal und entsprechenden Nebenräumen. Im Dachgeschoss befinden sich der Maschinenraum der insgesamt zwei Aufzüge und die Lüftungszentrale. Außerdem gehört ein Nebengebäude im Außenbereich zum Komplex. Das Haus wurde 2015 teilweise mit neuer Heiztechnik ausgestattet. Kaufinteressenten

erfahren den Preis auf Anfrage. Den Schritt zur öffentlichen Vermarktung erklärt Dr. Gerald Gaß, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses, wie folgt: „Die Nachfolgenutzung für das Gebäude in eigener Regie war nie unsere erste Wahl. Mit der Präsenz im Online-Portal wollen wir einen großen Interessentenkreis ansprechen.“ Dem Landeskrankenhaus ist es wichtig, dass die künftige Nutzung des ehemaligen Krankenhauses städtebaulich abgestimmt ist und zum Bedarf in der Stadt passt. Erste Verhandlungen zu einem Verkauf hatte es 2015 mit einem Investor gegeben, der den

Komplex sanieren und an das benachbarte Altenzentrum, Dr.-Carl-Kircher-Haus, vermieten wollte. Die Gespräche führten jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Das ehemalige Krankenhaus „Hinter der Hofstadt“ steht zurzeit leer. Von Oktober 2015 an war es für ein Jahr eine Aufnahme-einrichtung für Asylbegehrende. Vor allem allein reisende Frauen und Familien waren dort untergebracht. Bis Anfang 2015 diente das Gebäude in Trägerschaft des Landeskrankenhauses der medizinischen Versorgung. Zuletzt verfügte es über eine Abteilung für Innere Medizin und eine Chirurgie.

Das Landeskrankenhaus hatte die Einrichtung 2003 vom Saarländischen Schwesternverband übernommen. Die Geschichte des ehemaligen städtischen Krankenhauses in Meisenheim geht bis ins Jahr 1890 zurück, als der erste Bau errichtet wurde. Heute befindet sich auf dem Liebfrauenberg oberhalb des kleinen Städtchens am Glan das Gesundheitszentrum Glantal. Dieses ist aus dem Stadtkrankenhaus und der Neurologischen Klinik hervorgegangen, die bis Dezember 2014 unter Trägerschaft des Landeskrankenhauses als Glantal-Klinik firmierten. | Markus Wakulat

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

„CRAZY“ Ausbildungsangebot auf der BIM

Alzey. Auch in diesem Jahr nahm die Rhein-Hessen-Fachklinik Alzey mit ihren Angeboten rund um die Ausbildung an der Berufsinformationssmesse (BIM) im Schulzen-

trum Alzey teil. Dieses Angebot stieß auf großes Interesse. Nicht nur die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger, sondern auch die Ausbildung zu

Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen war bei den jungen Menschen sehr gefragt. Eine Schülerin der Krankenpflegeschule Alzey und die Lehrkraft der

Krankenpflegeschule, Maritta Mayer-Berwind, konnten aus dem Alltag rund um die Ausbildung und der Pflege berichten. Julia Franz begleitete die Messe

seitens des Personalmarketings für das Landeskrankenhaus (AÖR) und informierte rund um die Angebote unserer Einrichtungen. | Julia Franz

RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Trauer um Margarethe Müller

Andernach. In der Nacht zum 14. April verstarb nach langer, schwerer Krankheit und doch überraschend die langjährige und sehr geschätzte Mitarbeiterin Margarethe Müller. Sie wurde nur 36 Jahre alt. Im Oktober 1998 begann sie ihre Ausbildung an Krankenpflegeschule der RMF und trat ihren Dienst am 1. Oktober 2001 nach bestandenem guten Examen im Pflegebereich der Heime an. Dort fiel sie vom ersten Tag an durch ihr freundliches, zugewandtes Wesen und ihr hohes Engagement für das Wohlbefinden der Bewohner auf. Mit sehr guter Fachlichkeit und einer enormen Zielstrebigkeit, die kaum zu stoppen war, erst recht nicht durch die eigene schwere

Erkrankung, trug sie maßgeblich zur positiven Entwicklung des Pflegebereichs bei. Zuletzt in der Rolle einer Pflegeexpertin führte sie den DV-gestützten Pflegeprozess im psychiatrischen Pflegeheim ein und dies in einer Weise, der auch durch externe Prüfung Anerkennung attestiert wurde. „Wir verlieren mit Mäggi Müller nicht nur eine engagierte, fachkompetente Mitarbeiterin, auch eine liebevolle Krankenschwester und eine verlässliche Kollegin“, sagt Heimleiter Karlheinz Saage im Namen des Direktoriums. Für den Personalrat spricht Vorsitzender Udo van Schewyck. Er sagt: „Wir trauern um den Verlust unserer sehr geschätzten Kollegin Margarethe Müller.“

RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

Frühlingsfest in der Gerontopsychiatrie gefeiert

Andernach. Der Wetterwechsel an diesem Samstag passte auf den Punkt: Gabi Daum und ihre Ehrenamtlichen der Gerontopsychiatrie feierten Anfang

Mai mit den Patienten von PZ1 und PZ2 ein Frühlingsfest und konnten endlich ins Freie mit ihnen – die Sonne brannte dann gleich wieder so stark, dass man

um die Sonnenschirme froh war. Vormittags wurde gemeinsam mit den Patienten Kuchen gebacken, am Nachmittag traf man sich dann, um bei Kaffee, Kuchen und bekannten Liedern ein paar schöne Stunden zu verbringen. Die Ehrenamtlichen zeigten dabei den gewohnt großen Einsatz. Das Ehrenamt in die Gerontopsychiatrie zu bringen, ist eine Erfolgsgeschichte. Gabi Daum kann derzeit auf 13 Freiwillige zurückgreifen. Doch drei weitere stehen bereits wieder auf der Liste – sie werden bald von ihr geschult, um dann in den Dienst am Patienten einzusteigen und die Pflegekräfte zu entlasten mit Aufgaben, für die im stressigen Alltag kaum Zeit bleibt. | red



Foto: red

Gabi Daum (li.) organisierte mit den Ehrenamtlichen ein Frühlingsfest in der Gerontopsychiatrie.

Neue Wohnform für Menschen mit Demenz in Alzey | Richtfest der „Wohn-Pflege-Gemeinschaft an der Gänsewiese“



Im Herbst sollen die Bewohner einziehen können.

Alzey. Im April wurde Richtfest des Neubaus der „Wohn-Pflege-Gemeinschaft an der Gänsewiese“ in Alzey gefeiert. Viele Interessierte aber auch zukünftige Bewohner und deren Angehörige nutzten die Möglichkeit, auch mal innerhalb der Bauzäune den aktuellen Baustand in Augenschein zu nehmen. Aufgrund des milden Winters sind die Bauarbeiten zügig vorangeschritten, sodass die ersten Bewohner wie geplant im Herbst 2017 einziehen können. Der Landtagsabgeordnete Heiko Sippel unterstrich, wie wichtig es ist, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine Vielfalt an Versorgungs- und Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können. Pflegedirektor Frank Müller verdeutlichte, dass die Wohn-Pflege-Gemeinschaft kein Altenpflegeheim, sondern die Privatwohnung der Bewohner ist. „Und damit sind alle die, die diese Menschen versorgen, wie Pflegedienste oder Betreuungskräfte, Gäste in dieser Wohnung.“

Besondere Bedürfnisse von Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz haben besondere Bedürfnisse. Der Verlust

geistiger Fähigkeiten, wie zeitliche, örtliche oder personelle Desorientierung, der Verlust von Erinnerungen und die Abnahme des Kurzgedächtnisses wirken verunsichernd auf den Menschen. Diese benötigen zumeist vertraute Menschen, eingelebte Abläufe und ein hohes Maß an Erinnerungsarbeit, damit sie sich sicherer fühlen. Eine Wohnform, die diese Erfahrungen strukturell gut befördern kann, ist eine Wohngemeinschaft, auch Wohn-Pflege-Gemeinschaft genannt. Die Landesberatungsstelle „Neues Wohnen“ versteht diese „als eine Alternative für alle, die nicht mehr daheim wohnen können, aber nicht im „Heim“ leben wollen.“

Rheinhessen-Fachklinik Alzey als Initiator

Die Rheinhessen-Fachklinik in Alzey entspricht mit diesem Vorhaben ihrem öffentlichen Auftrag und schafft ein weiteres Angebot für Menschen mit Demenz für die Region, das es so noch nicht gibt. Der Bauherr plante den Neubau mit rund 1.000 Quadratmetern, der architektonisch die besonderen Bedürfnisse der zukünftigen Bewohner berücksichtigt.

Baulichkeit, die Normalität und Vertrautheit vermittelt

Einen vertrauten und sicheren Ort können die Bewohner sich in ihrem privatem Zimmer mit eigenem Bad und Toilette einrichten. Der großzügige Gemeinschaftsbereich hat alles, was im vertrauten Alltag zu finden ist und bietet mit der angrenzenden Küche und der großen Terrasse nebst Garten die Möglichkeit an den normalen Aktivitäten des Alltags teilzuhaben oder für sich selbst einer Beschäftigung nachzugehen (z.B. Büro- oder Gartenarbeit), jedoch immer in sicherer Entfernung zu sogenannten Alltagsbegleitern.

Professionelle Unterstützung rund um die Uhr

Neben Alltagsbegleitern werden Pflegefachkräfte und eine Sozialpädagogin die Bewohner in der möglichst selbstbestimmten Bewältigung des Alltags unterstützen, bei Bedarf Pflege leisten und Aktivitäten außerhalb der Wohngemeinschaft gestalten. Die Begleitung der Bewohner wird rund um die Uhr geleistet, so dass auch Bedürfnisse der Bewohner in der Nacht einen Ansprechpartner finden. Ausdrücklicher Wunsch ist es, dass die Bewohner bis zu ihrem Lebensende in der Wohngemeinschaft bleiben können und nicht mehr umziehen müssen.



Im April wurde Richtfest des Neubaus der „Wohn-Pflege-Gemeinschaft an der Gänsewiese“ in Alzey gefeiert.

Fotos: André Hennig

cher Wunsch ist es, dass die Bewohner bis zu ihrem Lebensende in der Wohngemeinschaft bleiben können und nicht mehr umziehen müssen.

Ambulante Versorgung in der eigenen Häuslichkeit

Die Versorgung der Bewohner folgt einem ambulanten Modell. Das bedeutet, dass die Wohngemeinschaft die Privatwohnung der Bewohner darstellt, die sie bei der RFK angemietet haben. Demnach leben die Bewohner in ihrer eigenen Wohnung, nur eben als Gemeinschaft, und erhalten Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft von einem oder mehreren ambulanten Pflegediensten ihrer Wahl. Damit dieses Modell sich trägt, demnach gut organisiert und finanzierbar ist, bedarf es einer starken Gemeinschaft der Bewohner, die selbst oder vertreten durch ihre rechtlichen Betreuer oder Angehörigen, Entscheidungen für die Gemeinschaft fällt.

Konzept der geteilten Verantwortung

Die Wohn-Pflege-Gemeinschaften an der Gänsewiese entspre-

chen in einem hohen Maße dem Wunsch nach Teilhabe und Selbstbestimmung. Mit jedem Mehr an Selbstbestimmung geht jedoch auch ein Mehr an Verantwortung und eigenen Entscheidungen einher. Aus diesem Grund ist die zu bildende Interessensgemeinschaft so wichtig. Die Verantwortung für eine gute Versorgung liegt damit nicht mehr allein bei der Einrichtung, wie beispielsweise in einem Pflegeheim, sondern in der Hand der Interessensgemeinschaft und der Dienstleister in der Wohngemeinschaft.

Prinzip der sorgenden Gemeinschaft

Die Wohn-Pflege-Gemeinschaften sollen insbesondere Bürgern aus Alzey und Umgebung ein vertrauter Ort „mitten im Leben“ werden. Dies in der „Hoffnung, dass die Wohngemeinschaft zu einem Ort in unserer Gemeinschaft wird, um den sich viele kümmern, vielleicht so ähnlich wie auch Kindergärten oder Schulen nicht vom Engagement einzelner sondern vieler Akteure leben“, sagt Pflegedirektor Frank Müller. | **André Hennig** | red

Ausbildungsbörse in Bad Kreuznach

Bad Kreuznach. Auch in diesem Jahr nahm die Rheinhessen-Fachklinik in Alzey mit seinen Angeboten rund um die Ausbildung im März an der Ausbildungsbörse der Agentur für Arbeit in Bad Kreuznach teil.

„ZUKUNFT BRAUCHT AUSBILDUNG!“ war das Thema unter dem die Börse in diesem Jahr stand. Passend dazu präsentierte sich das LKH mit seinen „Berufen mit Zukunft“. Dieses CRAZY Angebot stieß auf großes Interesse. Nicht nur die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger, sondern auch die Ausbildung zu Kaufmann/-frau im Gesundheitswe-

sen war bei den jungen Menschen sehr gefragt.

Katharina Dietz, Schülerin der Krankenpflegeschule Alzey, und Sabrina Stisch, Lehrkraft der Krankenpflegeschule, konnten aus dem Alltag rund um die Ausbildung und der Pflege berichten. Julia Franz begleitete die Messe seitens des Personalmarketings für das Landeskrankenhaus (AÖR) und informierte rund um die Angebote unserer Einrichtungen.

Der Besuch in Bad Kreuznach kam gut an, auch bei den anderen Arbeitgebern erzielten wir mit dem CRAZY Auftreten absolute Aufmerksamkeit!

| **Julia Franz**

Yvonne Wegner wird zum Master



Pflegedirektor Ingolf Drube gratuliert Yvonne Wegner zur bestandenen Masterprüfung.

Foto: Daniel Böhm

Meisenheim. Am 1. April war es geschafft! Das Kolloquium war gemeistert und Yvonne Wegner hatte ihr Master-Studium in „Pfle-

gewissenschaft/Pflegemanagement mit der Vertiefungsrichtung Case Management in Health Care“ erfolgreich abgeschlossen.

Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin ist bereits seit zehn Jahren im Meisenheimer Krankenhaus tätig. Nach unterschiedlichen Aufgaben in der Akutneurologie und Neurologischen Reha ist sie heute als Stabstelle Pflegeentwicklung und QM tätig. In dieser Funktion leitet sie die Pflegeexperten des GZG, deren Implementierung sie zusammen mit dem Pflegedirektor in die Wege geleitet hat.

„Ich bin angekommen“, sagt Yvonne Wegner über sich selbst, und diese Zufriedenheit ist zu spüren. Dank Ihrer freundlichen, aber stets professionellen Art ist Frau Wegner sehr beliebt bei allen Kolleginnen und Kollegen, die auf diesem Weg herzlich gratulieren! | **Daniel Böhm**

MdB Mechthild Heil und MdL Hedi Thelen besuchten Nette-Gut

Andernach/Weißenthurm.

Die Bundestagsabgeordnete Mechthild Heil und die Landtagsabgeordnete Hedi Thelen (CDU), besuchten die Forensische Klinik Nette-Gut, um sich einen Eindruck von den praktischen Umsetzungen der jüngsten gesetzlichen Neuerungen im Maßregelvollzug zu verschaffen. Denn Gesetzesnovellierungen auf Landes- und Bundesebene brachten in jüngster Zeit für den Maßregelvollzug erhebliche Änderungen mit sich. Wolfram Schumacher Wandersleb, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor Werner Stuckmann sowie Dr. Frank Goldbeck, stellvertretender Ärztliche Direktor und Chefarzt der Psychotherapeutischen Abteilung, trafen sich mit den beiden Politikerinnen zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Im Maßregelvollzug werden nach dem Strafgesetzbuch psychisch (§63 StGB) oder suchtkranke (§64 StGB) Straftäter nach den Maßregeln der Besserung und Sicherung untergebracht, sofern die Taten im Sinne der Schuldunfähigkeit bzw. verminderten Schuldfähigkeit verübt wurden und weitere Taten zu erwarten sind. Paragraph 63 des Strafgesetzbuches wurde geändert: U.a. wird für die Dauer der Unterbringung der Rahmen enger, um ei-



Trafen sich zu einem interessierten Austausch in der Klinik Nette-Gut: (v.l.) Mechthild Heil, Werner Stuckmann, Wolfram Schumacher-Wandersleb, Dr. Frank Goldbeck, Hedi Thelen.

nen Straftäter im Maßregelvollzug zu halten. Das bedeutet, dass Patienten der Klinik per Gerichtsbeschluss relativ kurzfristig entlassen werden können – bislang trifft dies auf etwa 30 Patienten zu, bundesweit spricht man von rund 700. Eine solche Entlassung kann nur erfolgreich sein in enger Kooperation mit der Gemeindepsychiatrie, gibt Wolfram Schumacher-Wandersleb zu bedenken. Denn: „Die Kommunen übernehmen Verantwortung für unsere Patienten.“ Die Fachleute der Klinik Nette-Gut, die auch Teilnehmer

einer Arbeitsgruppe im Gesundheitsministerium sind, wiesen „sehr intensiv“ bei verschiedensten Gelegenheiten darauf hin, so der Ärztliche Direktor. Er machte Mechthild Heil und Hedi Thelen klar. „Wir können nicht einfach sagen: Nimm mal!“ Vielmehr müsse eine „Know-How-Betreuung“ zur Verfügung stehen. Eine bewährte Möglichkeit würde die Forensisch-psychiatrische Institutsambulanz (FPIA) der Klinik bieten, eine aufsuchende psychiatrische Hilfe. „Die Gesetzesänderung verlangt von der Gesellschaft mehr Risiko-

bereitschaft“, sagt der Pflegedirektor. Zusätzlich muss man bedenken, so Werner Stuckmann, dass nicht jeder ehemalige Patient in ein psychiatrisches Heim gehen wird – nach der Entlassung ist er frei. „Unsere Patienten reagieren sehr unterschiedlich“, weiß der Ärztliche Direktor. Dr. Frank Goldbeck kennt Diskussionen um Kosten. Eingespartes Geld in der Forensik durch vermehrte Entlassungen, gab er zu bedenken, könnte in der Gemeindepsychiatrie für dieses Klientel genutzt werden. Die Gesellschaft hat den Auftrag, den

Menschen wieder zurück ins Leben zu helfen, sagten Hedi Thelen und Mechthild Heil. Ein Aufenthalt in einer forensischen Klinik dürfe daher nur für eine begrenzte Zeit möglich sein – daher die Gesetzesnovellierung, die auch durch den „Fall Mollath“ motiviert wurde. Dazu, so Schumacher-Wandersleb, Stuckmann und Goldbeck, hätte man mehr reformieren und vorab die Frage beantworten müssen, was mit den entlassenen Patienten geschieht. Bislang konnte die Klinik Patienten über Lockerungsstufen und betreute Wohngruppen an ein Leben in Freiheit gewöhnen. Werden die Patienten nun schnell entlassen, fehlt die Chance, ihnen den Weg zu bereiten. Ein weiterer Diskussionspunkt bot das neue Maßregelvollzugsgesetz in Rheinland-Pfalz. Die Ärzte berichteten positiv von der Umsetzung, auch wenn es einen deutlichen Mehraufwand bedeute. Der Pflegedirektor sprach von einem „Meilenstein aus pflegerischer Sicht in der forensischen Psychiatrie“, da die Pflege mit der Sozio-Milieuthherapie als Teil der Behandlung im Gesetz berücksichtigt sei. Hedi Thelen sagte, nach zwei Jahren wolle man eine Bestandsaufnahme zu diesem neuen Gesetz. | **red**

Foto: red

KALENDER-
BLATT
23.6.

„Tag des öffentlichen Dienstes“

Am 23. Juni 2017 wird der von den Vereinten Nationen (UN) ausgerufene Tag des öffentlichen Dienstes gefeiert. Die UN führte diesen sogenannten Awareness Day 2003 ein. Er ist der Zeitpunkt, um dankbar zu sein für all die Frauen und Männer, die im öffentlichen Dienst arbeiten und so das Leben des Einzelnen täglich vereinfachen und das Zusammenleben in großen Gemeinschaften organisieren. Der Tag des öffentlichen Dienstes soll außerdem junge Menschen über die Berufe im öffentlichen Sektor informieren und dazu ermutigen ihre Karriere dort zu starten. Die Dienste, die all die Beamten im öffentlichen Dienst leisten, sind ein wertvoller Beitrag zu unserer Gesellschaft. Der Tag des öffentlichen Dienstes ehrt genau das.

Quelle: www.kleiner-kalender.de, mit Material von Wikipedia

■ RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

Großer Zuspruch beim „Girl's & Boy's Day“

junges forum

Alzey. Das war ja mal wieder ein voller Erfolg! Beim diesjährigen „Girl's & Boy's Day“ in der RFK Alzey wollten 80 Schüler aus

zwölf Schulen der Region die bunte Welt der Berufe im Krankenhaus kennenlernen. Im Rahmen einer Klinikralley wurde das

Klinikgeländes erkundet. Im Rahmen von acht Workshops nahmen die baldigen Berufseinsteiger Einblick in folgende Berei-

che: Ergotherapie, MTA, Verwaltung, Architektur, Elektronik, Metallbau, Psychologie, Informatik, Medizin, Gesundheits- und Krankenpflege. Ein großer Dank gilt all den Mitarbeitern, die sich im Rahmen des Tages engagierten und einen Einblick in ihr berufliches Tun ermöglichten.

Die Rückmeldungen der Eltern und Schüler waren durchgängig positiv und von viel Wertschätzung der Klinik gegenüber geprägt. Die Rheinhesen-Fachklinik Alzey freut sich, jungen Menschen einen interessanten Arbeitgeber der Region in vielen Facetten zeigen zu können und auch ein wenig Aufklärungsarbeit zum Thema psychische Erkrankungen geleistet zu haben.

| **André Hennig** | **red**



Im Rahmen von Workshops erhielten die jungen Leute Einblicke in die verschiedensten Ausbildungsberufe der RFK Alzey.

Foto: André Hennig

■ KLINIK NETTE-GUT WEISSETHURM

Pflegemitarbeiter der FPIA tauschten sich aus

Weißenthurm. Der fachliche Austausch und die Vertiefung der beruflichen Zusammenarbeit standen im Mittelpunkt des jährlichen Treffens der Pflegemitarbeiter der forensischen psychiatrischen Institutsambulanzen (FPIA) des Pfalzkrankenhauses und der Klinik Nette Gut. Hier-

zu begrüßten die Mitarbeiter der FPIA der KNG ihre Kollegen aus der Pfalz in Andernach. Besonderes Augenmerk in der Diskussion fand die Reform des Paragraphen 63 StGB und die damit verbundenen Veränderungen im forensisch-ambulanten Arbeitsfeld. | **red**

■ RHEIN-MOSEL-AKADEMIE

„Psychiatrische Pflege“ im neuem Gewand

Alzey. Im März hat in der RFK Alzey erstmals der „Zertifikatskurs Psychiatrische Pflege – Basiskurs“ begonnen. Im Vorfeld wurden die bewährten Strukturen des alten Kurskonzeptes auf Herz und Nieren geprüft und entsprechend angepasst. Die Rhein-Mosel-Akademie freut sich vor allem, erstmalig auch einen Schwerpunkt im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie anbieten zu können. Das Team der RMA wünscht allen eine spannende und lehrreiche Zeit. | **red**

Nadine Schweitzer neue stellvertretende Schulleitung der KPS



junges forum

Alzey. Nadine Schweitzer wurde von Pflegedirektor und Heimleiter Frank Müller zur stellvertretenden Schulleitung der Krankenpflegeschule der Rheinhes-

sen-Fachklinik Alzey ernannt. Frank Müller, Schulleitung Christiane Schwarz-Große sowie das gesamte Schulteam gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg und Freude bei der neuen Aufgabe. | **Maritta Mayer-Berwind**

Glückwünsche zur neuen Funktion (v.l.):

Sabrina Stisch, Linda Raddünz, Jasmin Schimbold, Frank Müller, Nadine Schweitzer, Christiane Schwarz-Große, Maritta Mayer-Berwind und Thomas Rapräger

Foto: KPSRFK Alzey

■ LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

LKH übernimmt Einrichtung in Bad Kreuznach | Neuer Name: Physiotherapieschule Rhein-Nahe

Bad Kreuznach. Die Schule für Physiotherapie in Bad Kreuznach steht seit dem 1. Mai unter neuer Trägerschaft. Das Landeskrankenhaus hat die Ausbildungsstätte übernommen. Die wichtigste Nachricht für die derzeit 56 Auszubildenden und kommende Jahrgänge: Mit der Übernahme durch das öffentliche Unternehmen fällt das Schulgeld von mehr als 300 Euro pro Monat ersatzlos weg. Auch der Name der Schule ändert sich. Sie firmiert künftig unter „Physiotherapieschule Rhein-Nahe“.

Übernahme in vollem Umfang

„Die Fachkräftesicherung in der Physiotherapie ist ein Schwerpunkt der Landesregierung. Wir haben im Koalitionsvertrag dazu klar Position bezogen und möchten die Schulgeldfreiheit für alle bedarfsnotwendigen Ausbildungsplätze in der Physiotherapie in Rheinland-Pfalz erreichen. Diesem Ziel sind wir nun mit der kom-

menden schulgeldfreien Physiotherapieausbildung am Landeskrankenhaus ein weiteres Stück näher gekommen“, freut sich Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

Das Landeskrankenhaus übernimmt die Schule in der Planiger Straße 4 in vollem Umfang, das heißt die Mitarbeiter und die Schüler werden Teil des Unternehmens. Geschäftsführer Dr. Gerald Gaß erklärt die Beweggründe zum Engagement wie folgt: „Wir übernehmen die Schule, um einen wertvollen Beitrag für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Bereich der Physiotherapie zu leisten. Wir haben in den eigenen Einrichtungen einen großen Bedarf an diesbezüglich qualifizierten Mitarbeitern. Wir bilden an der Schule aber auch für andere Arbeitgeber im Gesundheitswesen aus.“ Betreiber der Schule ist die zum Landeskrankenhaus gehörende

Rheinhesen-Fachklinik Alzey. Die vier Mitarbeiter der Schule sollen übernommen werden. Weitere Lehrerstellen werden in nächster Zeit ausgeschrieben. Die laufende Ausbildung der Schüler läuft grundsätzlich weiter wie geplant. Gaß: „Das Landeskrankenhaus wird alle Verpflichtungen gegenüber den Schülern übernehmen und auch erfüllen.“

Das öffentliche Unternehmen, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, übernimmt die Einrichtung vom Internationalen Bund – Gesellschaft für interdisziplinäre Studien (IB GIS). Eine Kooperation mit dem Internationalen Bund bleibt insbesondere über die IB Hochschule erhalten. Anders als in gewerblichen oder handwerklichen Berufen ist die Ausbildung von Physiotherapeuten in Deutschland nicht an einen Arbeitgeber gekoppelt, der eine Vergütung zahlt und bei dem nach bestandener Prüfung die

Übernahme winkt. Dieses Konstrukt bleibt auch in Bad Kreuznach bestehen. Bezahlen muss dort ab sofort aber niemand mehr für seine Ausbildung.

„Es ist uns gelungen, unsere Physiotherapieschule in Bad Kreuznach erfolgreich in eine langfristige Kooperation mit der Rheinhesen-Fachklinik in Alzey zu überführen“, zeigt sich Wolfgang Dittmann, Geschäftsführer der IB GIS, erfreut. „Damit sichern wir nicht nur nachhaltig Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Gesundheitswesen, sondern gewinnen für die IB Medizinische Akademie und die IB Hochschule einen zentralen Krankenhauspartner in der Region für eine langfristige Kooperation.“ Der erste eigene Landeskrankenhaus-Jahrgang beginnt seine Ausbildung am 1. Oktober dieses Jahres und wird etwa 25 Schüler umfassen. Später sollen bis zu 75 Schüler in drei Jahrgängen unterrichtet werden. Das Landeskran-

kenhaus plant, die Schule innerhalb von Bad Kreuznach in neuen Räumen unterzubringen. Der jetzt gekündigte Mietvertrag läuft noch ein Jahr. Ein Umzug ist eine andere Stadt ist nicht geplant.

Umfangreiches Portfolio

Das Portfolio des Landeskrankenhauses ist im Kreis Bad Kreuznach mittlerweile sehr umfangreich. In der Stadt Bad Kreuznach gehört seit Juli 2016 die Klinik Viktoriastift zum Verbund, jetzt reiht sich die Physiotherapieschule ein. Außerdem befinden sich der Wohnpark IBW Bad Kreuznach, die RFK-Tagesstätte und die Akutstation der Geriatrischen Fachklinik Rheinhesen-Nahe in der Stadt. Im Stadtteil Bad Münster wirken die Reha-Experten der GFK. Außerdem betreibt das Landeskrankenhaus das Gesundheitszentrum Glantal in Meisenheim. Hinzu kommt die RFK-Tagesstätte in Bad Sobernheim. | **Markus Wakulat**

■ Finden Sie die Lösung!

Testen Sie Ihr Wissen. Das Lösungswort haben Sie bereits in einem Artikel dieser Ausgabe gelesen. Die Auflösung finden Sie auf Seite 8!

tiefe Zuneigung	Vorname Strawinskys	Wildpflieger	Aasvogel	mongolischer Nomade	englisches Längsmaß	Pflock	behördliche Anordnung	Theatertruppe	lateinisch: Stadt	Mitglied eines Ordens	„Aus“ beim Schach	dt. Name d. mähr. Stadt Jihlava	Mutter der Nibelungenkönige	gleichgültig	Laut, Klang
			Pferdezaum			1		üblicher Zustand					6		
unentschlossen		Teil der Synagoge	bebauungsfähig				arabische Hirtennomaden	vorsätzliche Zerstörung					Fürstin in Indien		
					Entlohnung nach Stückzahl	Zeichen vor Bahnübergängen			zusammengehörige Teile		deutsche Popsängerin	Gattin des Ägir			
			Kinderhilfswerk der UNO	absolut jeder					grausamer Gott der Hindus	Provinz im Osten Südafrikas		8		Rettung aus der Not	
psych. schwer gestörter Mensch	Frauenkurzname	Pflanzenwuchsstoff	norddeutsch: Illtis			Musikträger (Mz.)		Fahrrad (engl.)	banges Gefühl		7	weißrussische Hauptstadt	ein Umlaut		
Buchten				Handlung		Geheimgesellschaft	Backutensil	2		griechische Göttermutter	Katzenlaut				
witzig					engl. Frauenkurzname	Markierung des Spielfeldes	5		Fluss zum Dollart	niederl. Tänzerin † (Mata)			Tonbezeichnung		
	4		eine Berliner Uni (Abk.)	ein Edelgas			chem. Zeichen für Helium	Hast		englisch: eingeschaltet			Rufname von Capone	vertraute Anrede	
Festgehälter		erbitterter Widersacher	3			Code, Chiffre		9		franz. Autor † (Marquis de ...)					
telefonieren					italienisch: gut		westl. Weltmacht (Abk.)		etwas vorlaut						

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Impressum

Redaktion: Wolfgang Pape
forum@wolfgangpape.de
Gestaltung: 4matt, Steinbach
Druck: Frottscher Druck,
Darmstadt

Mitgewirkt haben:

Dr. Helmut Peters (Mainz),
Steffi Kleinert (Alzey), Timon
Höhn (Alzey), Richard Lütke
(Andernach), Markus Wakulat
(Andernach), Dr. Gerald Gaß
(Andernach), Julia Franz (Alzey),
André Hennig (Alzey), Maritta
Mayer-Berwind (Alzey), Clarissa
Hamann (Andernach), Dieter
Heuft (Andernach), Cornelia
Zoller (Alzey), Georgia Brozio
(Andernach), Astrid Kapsitz
(Weißenthurm), Dr. Frank
Goldbeck (Weißenthurm),
Gabi Daum (Andernach), Gisela
Blättel (Andernach), Jennifer
Threin (Meisenheim).

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss des Forums
ist jeweils am Monatsende.
Aktuelle Berichte, die nach
Absprache mit der Redaktion in
der jeweiligen Ausgabe
erscheinen sollen, müssen
rechtzeitig per E-Mail ver-
schickt sein. Wichtig: Bitte
denken Sie daran, bei Ein-
sendungen den Urheber von
Text und Bild zu nennen!

**Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit wird auf die
gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher
Sprachformen verzichtet.
Sämtliche Personenbezeich-
nungen gelten gleichwohl
für beiderlei Geschlecht.**

Auflösung von Seite 7

U
J
M
U
E
E
P
Y
G
H
L
L
Z
I
R
B
A
I
L
U
S
T
I
X
A
N
R
F
L
E
X
I
T
E
A
M

LANDESKRANKENHAUS (AÖR)

Was Sie schon immer über Ernährung wissen wollten (6)

Darf ich das jetzt essen oder sollte ich doch besser nicht? In Zeiten, in denen an nahezu jeder Ecke Essbares auf uns wartet und wir gleichzeitig Ernährungstipps von Fachleuten (oder auch selbst ernannten) erhalten, müssen wir uns orientieren. Clarissa Hamann, Diätassistentin an der RMF Andernach, gibt uns in einer zwölfteiligen Serie grundsätzliches Ernährungswissen an die Hand, das nützlich ist, will man sich nicht alleine auf Werbeversprechen verlassen. Zusätzlich finden Sie jeweils ein Rezept, das Lust macht, nachgekocht zu werden.

Zuckeraustauschstoffe und Zuckerersatzstoffe

Was ist da eigentlich der Unterschied? Man liest beide Begriffe öfter auf Lebensmittelverpackungen, aber man kann häufig nichts damit anfangen.

Zuckerersatzstoffe sind Süßstoffe. Diese sind seit ein paar Jahren im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde. Aber was ist das überhaupt?

Es sind synthetisch hergestellte oder auch natürliche Ersatzstoffe für Zucker. Sie sind um das 500 bis 300.000-fache süßer als ganz normaler Zucker und enthalten keine Kalorien, da der Körper sie nicht verstoffwechseln kann und wieder ausscheidet. Die bekanntesten sind Aspartam, Acesulfam, Saccharin und Thaumatin. Sie werden hauptsächlich zur Kalorienreduzierung in Lebensmitteln eingesetzt.

Süßstoff gab es sogar schon in der Römerzeit, allerdings wurde er 1885 erstmals bekannt und auf den Markt gebracht. Als es um 1990 begann, dem Zucker Konkurrenz zu machen, wurde es in einigen Staaten nur noch in Apotheken verkauft, auf ärztliches Rezept für Diabetiker.

Einigen Gerüchten zu Folge glaubte man, Süßstoff mache dick. Die Theorie war, dass Süßstoff durch seinen süßen Geschmack dem Körper illusionieren würde, dass Zucker aufgenommen wird und Insulin ausgeschüttet. Da aber kein Zucker ankommt, greife der Körper auf Reserven zurück und der Zuckerspiegel im Körper sinke ab. Das würde dann wieder Hunger verursachen. Diese Theorie wurde allerdings durch mehrere Studien widerlegt.

Um Übergewicht abbauen zu können, kann Süßstoff also ganz hilfreich sein. Er bietet eine Möglichkeit, die Kalorien zu senken. Gerade wenn man nicht vollkommen auf süße Getränke verzichten kann, kann man durch Light-Getränke einige Kalorien einsparen. Allerdings sollte man diese



Nicht nur Zucker süßt: Aus der Pflanze Stevia (links im Bild) wird ein Süßstoff hergestellt. Auch Honig wird gern verwendet. In Aprikosen ist es die Süße des Fruchtzuckers.



nicht als Freibrief sehen, um mehr essen zu können. Denn dann hat die Umstellung nicht den gewünschten Effekt.

Der Geschmack überzeugt allerdings nicht jeden. Oft schmecken sie sehr nach Lakritz, Menthol, metallisch oder sauer.

Süßstoffe kennen wir nun, aber was sind jetzt diese Zuckeraustauschstoffe? Das sind Zuckeralkohole, die aus verschiedenen Zuckern hergestellt werden, aber auch Fruktose gehört dazu. Sie schmecken, sehen so aus und werden verarbeitet wie Zucker. Sie dürfen allerdings nicht in Getränken verwendet werden, denn wenn mehr als 10

Prozent enthalten sind, muss es mit „kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken“ gekennzeichnet sein (das sieht man öfter mal auf Süßigkeiten). Die bekanntesten sind hier Xylit, Mannit, Sorbit und Isomalt. Sie haben nicht ganz so eine hohe Süßkraft wie Süßstoff, etwa 50 bis 100 Prozent von Zucker. Sie werden in der Industrie sehr gerne verwendet, um Zucker zuzusetzen, vor allem Fruktose, da es billig im Einkauf ist. Es ist erstaunlich, wo es überall vorkommt, in Lebensmitteln, in denen man gar nicht mit einem Süßungsmittel rechnet, wie z. B. Senf oder Saucen.

Fruktose wird ebenfalls sehr häufig als Austauschstoff verwendet, da es für die Industrie sehr günstig im Einkauf ist. Außerdem verbindet man mit dem Begriff Fruktose Früchte/Obst und das ist in unseren Köpfen als gesund und natürlich hinterlegt. Doch da sollte man sich nicht täuschen lassen, denn in immer mehr Lebensmitteln ist Fruktose zugesetzt und unser Körper bekommt ein Überangebot an Fruktose. Eine Studie hat gezeigt, dass ein Zuviel an Fruktose Übergewicht fördern kann, da es sich ungünstig auf den Stoffwechsel auswirkt, weil Fruktose schneller und in größeren Mengen für die Produktion von Fettsäuren zu Verfügung steht. In den

letzten Jahren kam es durch den Überfluss immer häufiger zu Fruktoseintoleranzen.

Fruktose kommt in unterschiedlichen Mengen auf natürliche Weise in Obst und Gemüse vor. Da sie wie Traubenzucker ein Einfachzucker ist, geht sie sehr schnell ins Blut über. Grundsätzlich ist ab einer gewissen Menge jeder Mensch fruktoseintolerant, nur manche Menschen reagieren viel empfindlicher auf Fruktose als andere, so dass bereits ein bis zwei Äpfel Symptome verursachen können. Diese Menschen können stark beeinträchtigt sein, sie leiden unter Blähungen, Bauchschmerzen, Durchfall, Konzentrationsstörungen bis hin zu depressiven Verstimmungen. Da die Symptome oft einem Reizdarm gleichen, kommt es oft zu Verwechslungen und die Intoleranz wird erst spät oder gar nicht erkannt.

Achten Sie mal darauf, in welchen Lebensmitteln Fruktose enthalten ist. Schauen Sie sich während dem Einkaufen die Zutatenliste an. Um zu viel Fruchtzucker zu vermeiden, sollte man auf Naturprodukte wie zum Beispiel Naturjoghurt zurückgreifen und diesen mit etwas Marmelade oder Honig süßen. So



haben Sie den Fruchtzuckergehalt und auch den Kaloriengehalt selbst in der Hand. | Clarissa Hamann

Fruchteis

Zutaten

600 g gefrorene Früchte
200 g Vanillejoghurt
30 g Puderzucker

Zubereitung

1. Als gefrorene Früchte können z. B. Beeren verwendet werden. Es ist aber auch möglich z. B. Bananen, Äpfel... einzufrieren und diese zu verwenden.
2. Die Früchte kurz antauen lassen. Dann den Joghurt und den Zucker zugeben. Alles mit einem Pürierstab pürieren und direkt verzehren.

Fotos: Simone Hainz | Knipseline | Sigridd Rossmann | w.r.wagner | alle pixelio.de

RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

10.000 Schritte am Tag

Andernach. 10.000 Schritte sollte man am Tag gehen, um gesund zu bleiben. Doch je nach Beruf kann das schon mal ein ehrgeiziges Ziel sein. Der TÜV Rheinland hat einen Wettbewerb für Unternehmen gestartet, einen „virtuellen Lauf von Mainz nach Berlin“, zu dem sich 32 Schüler der KPS angemeldet haben. 60 Tage lang werden die Aktivitäten der Teilnehmer mit einem Schrittzähler aufgezeichnet. Das Unternehmen mit der höchsten Schrittzahl aller Teilnehmer

gewinnt. Man muss nicht nur laufen: Sämtliche Aktivitäten werden aufgezeichnet. Auch Radfahren und Schwimmen fließt als Aktivität mit ein – über einen Online-Rechner werden diese in Schritte umgerechnet.

Die BGM-Beauftragte Georgia Brozio möchte mit dieser Aktion ein Schwerpunktthema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützen: junge Kollegen möglichst früh für Gesundheit und Bewegung zu sensibilisieren. | red



KLINIK VIKTORIASTIFT

Rückenkurs für Hauswirtschaftsabteilung

Bad Kreuznach. Als Reaktion auf die Mitarbeiterbefragung „Ihre Ideen sind uns wichtig“ hat das BGM einen Rückenkurs für die Hauswirtschaftsabteilung der KVS gestartet, der am 17. Mai begann.

Der Kurs wird von Markus Drees und Michaela Tullius geleitet (beide Mit-

arbeiter der Sporttherapie der KVS). Inhaltlich wird es um eine rücken-schonende Arbeitsweise und Training bzw. Kräftigung der Rumpfmuskulatur gehen. Acht Einheiten sind angepeilt. Der Vorschlag kam von Monika Schäfer, Leitung der Hauswirtschaft der KVS. | Georgia Brozio

